

Protokoll der zeitweiligen AG „Euthanasie in Leipzig“ vom 07.03.2006

Teilnehmer: Herr Dr. Feige, Herr Böttcher, Frau Barth
Frau Weise, Herr Jähnig, Frau Hiersemann,
Frau Ittershagen

Gäste: Herr Sup. Henker, Herr Klemm, Frau Urban
Frau Dr. Munk

Frau Urban berichtete über das Projekt „Spurensuche – jüdische Nachbarskinder“. Ein ähnliches Projekt könnte man auch für Euthanasieopfer durchführen. Nach ihren Erfahrungen wären Schüler ab der 10. Klasse dafür geeignet.

Es sollte zwei Workshops geben, 1. mit der Fachschaft Geschichte und Kunst, 2. einen Workshop zur künstlerischen Auseinandersetzung von Schülern mit dem Thema. Für den 2. Workshop erklärte sich Herr Klemm zur Mitarbeit bereit.

Superintendent Henker wies darauf hin, dass die evangelische Kirche nur mittelbar an der Gestaltung der Paulineraula beteiligt sein wird. Nach seinen Informationen soll in der Aula ein separater, sakraler Raum für etwa 80 Personen entstehen. In diesem Raum soll die Erinnerung an die Zerstörung der Pauliner Kirche 1968 vergegenständlicht werden.

Frau Dr. Munk trug vor, dass es in Frankfurt am Main ein beeindruckendes Denkmal für homosexuelle Euthanasieopfer gibt. Diese Skulptur wurde vor etwa 10 Jahren, von Rosemarie Trockel geschaffen. Es befindet sich in einem belebten Außen- gelände und findet daher große Resonanz. Sie empfiehlt ein ähnliches Vorgehen auch für Leipzig.

Festlegungen: Frau Weise nimmt Kontakt auf zum Paulinerverein.
Herr Superintendent Henker informiert die theologische Fakultät.
Frau Hiersemann sucht die zuständigen Mitarbeiter für das Pauliner-Projekt in der Stadt Leipzig.

Nächster Termin: **28.03.2006, 09.30 Uhr, Friedrich-Ebert-Straße 19a**

C. Hiersemann
Beauftragte für Menschen
mit Behinderungen